

# INHALT

## DAS VERHÄLTNISS DER STERNENWELT ZUM MENSCHEN UND DES MENSCHEN ZUR STERNENWELT

### ERSTER VORTRAG, Dornach, 26. November 1922 . . . . . 11

Die Bildung des Geistkeimes des menschlichen physischen Organismus im Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Gehen, Sprechen und Denken als menschliche Tätigkeiten auf der Erde. Ihre Entsprechungen im Leben zwischen Tod und neuer Geburt: Orientierung zu Wesen der höheren Hierarchien, inneres Ertönen des Weltenwortes und geistiges Aufleuchten der Weltgedanken. Saturn als Befreier vom Irdischen, Mond als Führer hin zum Irdischen, Sonne als Kraft zur Umkehr vom geistigen zum irdischen Leben. – Trennung des regelmäßigen menschlichen Atmungsrythmus vom moraldurchdrungenen geistigen Weltenrythmus durch die Wettererscheinungen; Trennung der irdischen Schwerkraft von der geistigen Himmelsorientierungskraft durch die vulkanischen Erdbebenkräfte.

### ZWEITER VORTRAG, 1. Dezember 1922 . . . . . 30

Der Schlafzustand des Menschen im Winter und im Sommer. Sommerschlaf: Pflanzenimaginationen der Sonnengeister das Ich und den astralischen Leib dicht umwebend; Winterschlaf: geweitete Imaginationen der Sonnengeister um Ich und Astralleib. Engel und Erzengel durch die im Winter so geöffneter Fenster auf die Menschen hereinblickend. Regelung unseres Gemütes durch diesen Jahreskreislauf; Regelung unserer Gedanken durch den Tagesrythmus, indem sie nachts von Elementargeistern belauscht werden; keine Regelung des Willens: seine kosmische Bedeutung durch den Menschen selbst durch die Todespforte getragen. Wirkung unserer Gedanken, Gefühle und Taten nach dem Tode als Licht und Wärme der uns zugehörigen Atmosphäre.

### DRITTER VORTRAG, 3. Dezember 1922 . . . . . 44

Beziehungen zwischen Mensch und Welt beim irdischen und außerirdischen Dasein im Wachen und im Schlafen. Der Kampf ahrimanischer und luziferischer Wesenheiten um den Menschen im Schlaf. Ihre Wohnsitze in Erde-Wasser bzw. Luft-Wärme. Ahrimanisches Einweben eines über das Erdenende hinaus bleibenden Ätherleibes und seine Zerstörung durch Krankheit, Irrtum und Egoismus. Luziferisches Bilden des Menschen zum moralischen Automaten, ohne Freiheit, ohne Bindung an die Erde. – Das Hereinschlagen dieser beiden Kämpfe im 19. Jahrhundert in der Auffassung des Christus als mythologische Figur und als dem «schlichten Mann aus Nazareth».

**VIERTER VORTRAG, 15. Dezember 1922 . . . . . 59**

Rhythmus in der geistigen Welt zwischen Tod und neuer Geburt: Hin-gebeensein an die Hierarchien und In-sich-Leben. Der Abglanz davon im irdischen Leben: Liebe und Gedächtnis. Das Freiheitsgefühl durch das gesunde Nacherleben dieses Rhythmus in der Geistwelt. Egoismus als das kranke Nacherleben. Bedeutung der Geisteswissenschaft für das Begreifen der Wirklichkeit von Moralität und Unmoralität und für das Wissen in der Geistwelt nach dem Tode.

**FÜNFTER VORTRAG, 16. Dezember 1922 . . . . . 73**

Elementarwesen, die unsere Gedanken bleibend machen, selbst aber Toren sind, von den Gnomen verachtet, entstanden aus verganginem Leben. Andere Elementarwesen, die das Künstlerische tragen, selbst aber urhäßliche, spinnenartige Wesen sind, von Undinen und Sylphen bekämpft. Dritte Art von Elementarwesen, in der Wärme lebend, sich im Innersten des Menschen schamhaft versteckend vor den normalen Wärmeelementarwesen, dem Menschen Enthusiasmus für das moralisch Gute gebend. – Normale Elementarwesen erst in Zukunft sinnlich wahrnehmbar werdend; diese drei anderen Arten in der Vergangenheit, auf dem Mond sichtbar gewesen.

**SECHSTER VORTRAG, 17. Dezember 1922 . . . . . 88**

Die selbstverständliche Verbindung des Menschen mit den Göttern in den früheren Kulturzeiträumen. Verlust dieser Verbindung durch das Heraufkommen der Raumesvorstellung seit dem 15. Jahrhundert, welche den Göttern fremd ist. Die Vergeistigung des reinen Raumeswissens als Brücke zur göttlich-geistigen Welt im jetzigen Michaelzeitalter. Die Aufgabe Michaels.

**SIEBENTER VORTRAG, 22. Dezember 1922 . . . . . 104**

Das Begegnen des Atmungsrythmus in den Sinnesorganen mit dem astralischen Leib als Weben der Angeloi in uns. Das Durchdringen des vollen Atmungsrythmus mit dem astralischen Leib beim Aufwachen als Kraft der Erinnerung, ausgebildet zusammen mit den Archangeloi. Die Verdichtung der Zeit vom Einschlafen bis zum Aufwachen.

**DIE GEISTIGE KOMMUNION DER MENSCHHEIT**

**ACHTER VORTRAG, 23. Dezember 1922 . . . . . 118**

Alte Mysterien: Hinopfern der von den oberen Göttern empfangenen Weisheit im Sommer als Schutz vor luziferischen Kräften durch die obersten Priester. Neue Mysterien: Durchchristlichen der selbst erarbeiteten Gedanken im Winter als Schutz vor ahrimanischen Kräften durch den einzelnen Menschen.

NEUNTER VORTRAG, 24. Dezember 1922 . . . . .	135
Die Enthüllung der Geheimnisse der Menschennatur aus dem Kreislauf des Jahres bei den vorchristlichen Mysterien. Der Weg von der Michael-Offenbarung zum wahren Weihnachtsfest, zur Durchdringung mit dem erkennenden Geiste.	
ZEHNTER VORTRAG, 29. Dezember 1922 . . . . .	148
Notwendigkeit und Freiheit als alte Zweifelsfrage. Eine Lösung der Frage durch das geisteswissenschaftliche Betrachten der beiden Totalitäten von Tages- und Jahreskreislauf. Die Vermischung von Sommer- und Winterszeit im Menschen als Grundlage der Freiheit. Das Einmünden solcher geisteswissenschaftlicher Betrachtung in Kunst und Religion. Der kosmische Kultus.	
ELFTER VORTRAG, 30. Dezember 1922 . . . . .	162
Die harmonische Einheit von Wissenschaft, Kunst und Religion in den alten Mysterien und das Streben der Geisteswissenschaft nach Gewinnung einer Erkenntnis, die sich zur Kunst erhebt und zum unmittelbaren religiösen Erleben vertieft. Entstehung und Begründung der «Bewegung für religiöse Erneuerung». Die Stellung des Anthroposophen zu der Bewegung für religiöse Erneuerung.	
ZWÖLFTER VORTRAG, 31. Dezember 1922 . . . . .	177
Der dreigliedrige Mensch. Das Herz als Ausgleichsorgan zwischen Nerven-Sinnes- und Stoffwechsel-Gliedmaßensystem. Dieser Gleichgewichtszustand als Grundlage der Freiheit im Geistig-Seelischen. Vergangenheit in mineralischer und pflanzlicher Natur, wie im physischen und Ätherleib lebend. Gegenwart und Zukunft in Astralleib und Ich geistig lebend. Spirituelle Erkenntnis als kosmischer Kultus. Fixsterne und Planeten im Zusammenhang mit Leibesform und Säftebewegungen im menschlichen Leibe.	

## ANHANG

Einleitung zum Vortrag vom 26. November 1922	
mit Bericht über die Reise nach Holland und England . . . . .	196
Schluß des Vortrags vom 1. Dezember 1922 . . . . .	198
Notizbucheintragen zu den Vorträgen	
vom 30. und 31. Dezember 1922. . . . .	200
Hinweise: Zu dieser Ausgabe / Hinweise zum Text . . . . .	213
Namenregister . . . . .	219
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften . . . . .	221
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe . . . . .	223